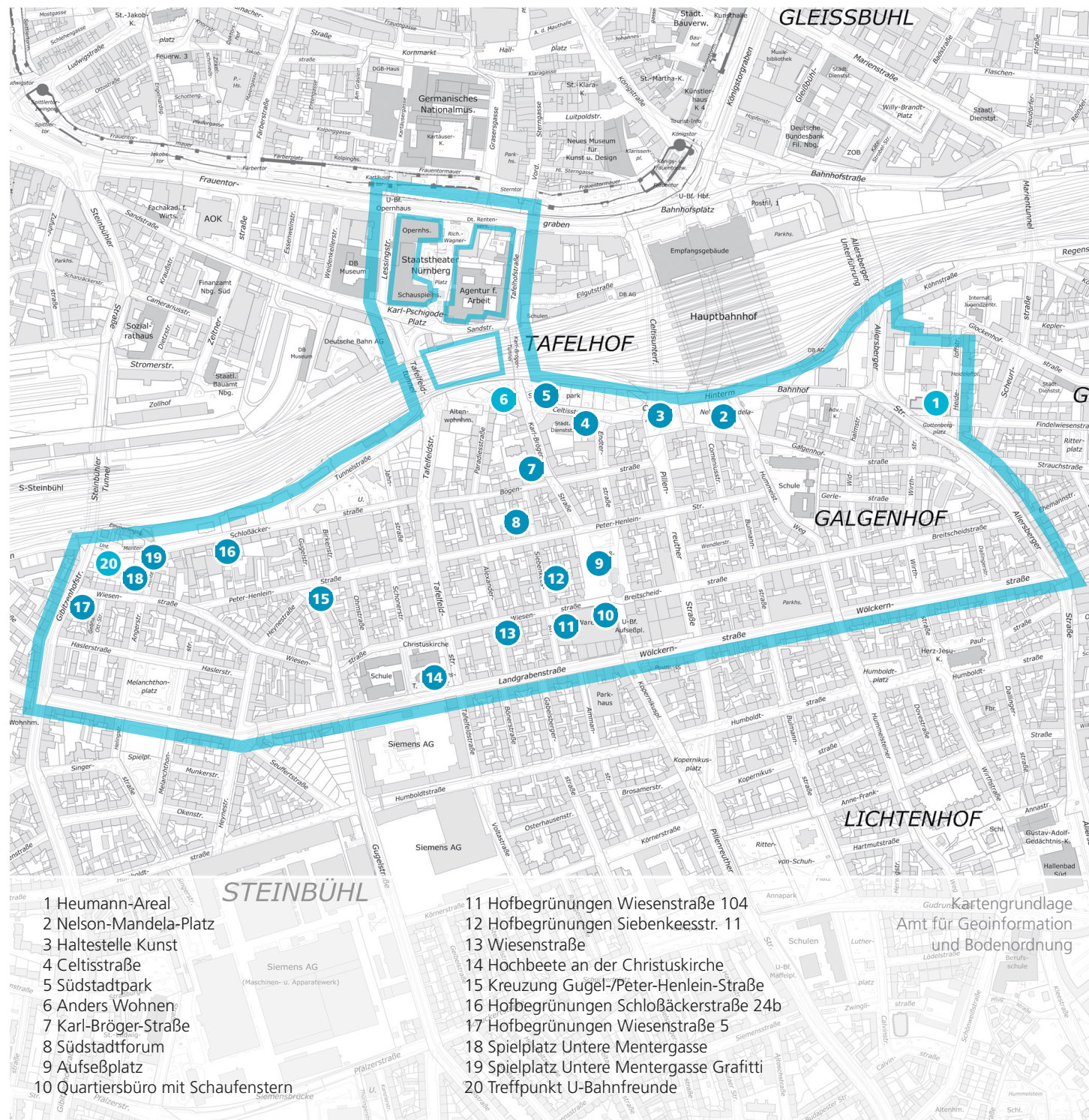


Tatort

Stadterneuerung

20 Projekte in Galgenhof/Steinbühl



Heumann-Areal

Das Areal ist Teil des ehemaligen Betriebsgeländes der Firma Heumann, die Gebäude standen ab 2001 leer. Im Jahr 2009 übernahm eine Projektgesellschaft die Entwicklung des Geländes, Baubeginn war 2013. Die Weiterentwicklung des Stadtteils ist ein wesentliches Ziel in dem seit 1996 laufenden Sanierungsgebiet Galgenhof/Steinbühl. Zur Beseitigung des städtebaulichen Missstands wurde vom Stadtrat beschlossen, das Stadterneuerungsgebiet Galgenhof/Steinbühl um das Heumann-Areal zu erweitern. Mit der städtebaulichen Entwicklung des Heumann-Areals kann der seit Jahren bestehende Gebäudeleerstand beseitigt werden. Unter dem Begriff „City Central“ wurden 370 1-4 Zimmer-Wohnungen auf dem ehemaligen Areal errichtet.

Planung: Loebermann+Bernsdorf Architekten
Fertigstellung: 2015
Kosten: ca. 27 Mio. Euro

Nelson-Mandela-Platz

Die ersten Maßnahmen für die Umgestaltung des Nelson-Mandela-Platzes begannen im Jahr 2007. In zwei Workshops wurden die Rahmenbedingen und Bürgerwünsche erarbeitet. 2009 folgte ein Realisierungswettbewerb, der 2010 mit der Entscheidung für den Entwurf von Prof. Rainer Schmidt abgeschlossen wurde. Die Planung sieht vor, den Platz locker mit Bäumen zu überstellen. Auf dem abgesenkten Rasenparterre laden zahlreiche Sitzgelegenheiten zum Verweilen ein. Im März 2016 wurde der Wettbewerb zur künstlerischen Gestaltung des Nelson-Mandela-Platzes entschieden, das Projekt „Rolihlahla“ vom Künstlerduo missing icons ging als Gewinner hervor. Ein Diamant im Acrylblock und die sich abzeichnenden Spuren, spiegeln die Konflikte bei der Formulierung, Auslegung und Durchsetzung universeller Menschenrechte wider. Mit der Umsetzung soll 2017 begonnen werden.

Planung: Rainer Schmidt Landschaftsarchitekten, München
Kunstwettbewerb: Künstlerduo missing icons
Kosten: voraussichtlich 8,7 Mio. Euro
Förderung: voraussichtlich 3,4 Mio. Euro

Die Südstadt ist der am dichtesten bebaute und strukturell einer der schwächsten, aber mit seiner multikulturellen Prägung auch einer der modernsten Stadtteile Nürnbergs. Typisch für das Stadterneuerungsgebiet Galgenhof/Steinbühl ist die kleinteilige Mischnutzung aus Wohnen und Gewerbe. Bedingt durch Zerstörungen während des Krieges stammt die Bebauung vorwiegend aus den 50er und 60er Jahren des 20. Jahrhunderts. Zudem stellen die Bahnanlagen ein großes Hindernis für die Verknüpfung von Altstadt und Südstadt dar. Galgenhof/Steinbühl ist seit 1996 Sanierungsgebiet und seit 1999 im Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“.

Das vorliegende Faltblatt zeigt Ihnen einen Überblick über 20 wichtige Bauprojekte der letzten 20 Jahre, die mit Hilfe der Städtebauförderung realisiert wurden. Darüber hinaus gab es auch Unterstützung von vielen sozialen, nicht-investiven Projekten aus Mitteln der Städtebauförderung, deren Förderung bis 2011 möglich war und die einen enormen Beitrag zur Stabilisierung des Stadtteils geleistet haben. Es sind nicht nur Projekte zu sehen, die mit Hilfe von Städtebauförderungsmitteln realisiert wurden, aber die Städtebauförderung wirkt in dem Stadtteil als ein Impulsgeber für weitere Investitionen.

Anhand der Kennzeichnungen können Sie unter den jeweiligen Beschreibungen die wichtigsten Informationen zu den Projekten nachschlagen. Daneben erhalten Sie durch die Darstellungen der Vorher-Nachher-Situationen einen Eindruck über die erfolgten Veränderungen. Folgen Sie den Kennzeichnungen und erleben Sie, wie sich der Stadtteil mit Hilfe der Städtebauförderung weiterentwickelt hat. Die farbliche Zuordnung:

- Projekte mit Finanzierung durch Städtebauförderung
- Projekte ohne Finanzierung durch Städtebauförderung

Herausgeber:
Stadt Nürnberg
Stadtplanungsamt, Stadterneuerung
Lorenzer Str. 30, 90402 Nürnberg
Bildnachweise: Stadt Nürnberg, Stadtplanungsamt
Motiv Titelseite: Aufseßplatz, Nürnberg

Gestaltung: Lutz Kaiser, www.pmb.de, Nürnberg
Druck: Nürnberg
Auflage: 1.000 Exemplare
Herausgegeben: April 2016



Das Projekt Haltestelle!Kunst verwandelte die Nürnberger Südstadt im Sommer 2007 in einen außergewöhnlichen Skulpturenpark. Auf einem 3,5 km langen Kunstweg vom Südstadtpark bis zum Hummelsteiner Park wurden 80 Exponate von 39 KünstlerInnen aus 24 Ländern im öffentlichen Raum installiert. Die vierwöchige Veranstaltung wurde von zahlreichen Führungen begleitet. Eine Podiumsdiskussion und Workshops mit Kindern und Jugendlichen sorgten für die Verankerung des Projekts in der gesamten Südstadt. Haltestelle!Kunst regte den Dialog zwischen den Kulturen und die Kommunikation zwischen den BewohnerInnen untereinander und mit den KünstlerInnen an. Die Skulptur „Portrait von Mann und Frau“ von Peter Lundberg erhielt den 1.Preis und wurde mit Unterstützung der Sparkasse Nürnberg und dem Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ erworben.



Die Celtisstraße ist eine Querverbindung zwischen Karl-Bröger-Tunnel, Hauptbahnhof und Nelson-Mandela-Platz, sowie eine Fuß- und Radwegverbindung in Ost-West-Richtung. Sie wurde von Herbst 2006 bis Frühling 2007 mit Mitteln der EU-Ziel-2-Förderung und des Europäischen Sozialfonds umgestaltet. Die Celtisstraße ist nun ein verkehrsberuhigter Bereich mit niveaugleichem Ausbau und Parkplätzen für Behinderte. Autofahrer fahren in Einbahnrichtung von der Karl-Bröger-Straße zur Pillenreuther Straße.

Planung: Stadt Nürnberg
Fertigstellung: 2007
Kosten: 512.000 Euro
Förderung: 226.000 Euro EU-Ziel-2-Förderung



Der Südstadtpark ist mit einer Größe von 11.900 m² die größte neugeschaffene Spiel- und Grünfläche im Stadterneuerungsgebiet, mit der das Areal hinter dem Bahnhof eine Aufwertung erhielt, insgesamt 76 Bäume wurden hier neu gepflanzt. 1995 wurde mit dem Bau der Grünfläche auf der bis dahin als Großparkplatz genutzten Fläche zwischen Celtisplatz und Tafelfeldstraße begonnen. Die geplante Anlage entstand in mehreren Bauabschnitten und weist drei unterschiedliche Bereiche auf. Im westlichen Teil befindet sich ein großer Kinderspielplatz mit Seilbahn, Rutsche und Kletterfelsen, am anschließenden Karl-Bröger-Platz befinden sich Sitzbänke und ein Brunnen, nach Osten hin erstreckt sich eine große Grünfläche mit Bäumen.

Planung: Landschaftsarchitekt W. Stadtelmann
Brunnen: W. Baumann
Fertigstellung: 2000
Kosten: 1,3 Mio. Euro
Städtebauförderung: 957.000 Euro



Ältere Menschen und Alleinerziehende in einer Hausgemeinschaft, das ist die Idee der Genossenschaft „andersWohnen eG“, die bei diesem Projekt Bauherr war. In dem fünfgeschossigen Mehrfamilienhaus entstanden 32 barrierefreie Wohnungen für ältere Menschen und 11 Wohnungen für Alleinerziehende. Im Erdgeschoss befindet sich ein Kindergarten mit 62 Plätzen. 31 Wohnungen sind im Rahmen des Bayerischen Wohnungsbauförderungsprogramms und von der Stadt Nürnberg gefördert worden. Das Haus verfügt über Gemeinschafts- und Mehrzweckräume, in den Obergeschossen befinden sich Dachterrassen. Nach dem Motto der Einrichtung Selbsthilfe, Selbstbestimmung und Selbstverwaltung wird der Betrieb des Hauses organisiert. Möglichkeiten zur Mitgestaltung ergeben sich über den gewählten Bewohnerrat und diverse Arbeitskreise.

Planung: Dr. Christof Hornstein, Willi Bayer, Fürth
Fertigstellung: 2009
Kosten: 5,3 Mio Euro
Wohnungsbauförderung: 1,2 Mio Euro Zuschuss
2,4 Mio Euro Darlehen



Die Karl-Bröger-Straße ist eine wichtige Verbindungsachse zwischen Aufseßplatz und Altstadt. Nach erfolgreichem Abschluss der Bauarbeiten am Karl-Bröger-Platz begannen 2001 die Gestaltungsarbeiten. Durch Baumpflanzungen konnte eine Grünachse zwischen Südstadtzentrum, Aufseßplatz und Südstadtpark hergestellt werden, die Wegeverbindung zwischen Südstadt und Altstadt konnte so vor allen Dingen für Fußgänger aufgewertet werden. Entlang der Ladenseite wurde ein breiter Gehweg geschaffen, der auf den Karl-Bröger-Tunnel zuführt und ein wichtiges Verbindungselement zur Altstadt ist. Die senkrecht angeordneten Parkplätze sind durch Baumpflanzungen aufgelockert. Um die Wirkung von Durchlässigkeit und Großzügigkeit zu erreichen, wurden Gehweg und Fahrbahn auf der östlichen Straßenseite niveaugleich ausgebaut.

Planung: Stadtplanungsamt / Tiefbauamt
Fertigstellung: 2002
Kosten: 390.000 Euro
Förderung: 110.000 Euro EU-Ziel-2 Programm
34.000 Euro Städtebauförderung



Im Juli 2003 erwarb die Stadt das Areal Peter-Henlein-/Siebenkees-/Bogenstraße, um hier das Südstadtforum Service und Soziales zu errichten. Mit Mitteln des Programms „Soziale Stadt“ und der Europäischen Union entstand eine örtliche Beratungs- und Qualifizierungseinrichtung. In der Einrichtung stehen von verschiedenen Trägern Angebote für unterschiedliche Zielgruppen der Südstadt wie z.B. arbeitslose Jugendliche und junge Erwachsene, Migranten, Eltern und Sozialhilfebezieher zur Verfügung. Die Einrichtung ist nun eine Anlaufstelle für Information, Beratung, Unterstützung und konkrete Hilfen und darüber hinaus Treffpunkt für die Bewohner. Das Südstadtforum Service und Soziales ist eine Einrichtung der Stadt Nürnberg, Referat für Jugend, Familie und Soziales. Der Betriebsträger des Hauses ist die Noris-Arbeit (NOA) gGmbH.

Planung: Architekten Fritsch & Knodt + Klug, Nürnberg
Fertigstellung: 2006
Kosten: ca. 5,29 Mio. Euro
Förderung: 3,23 Mio. Euro Soziale Stadt,
EU-Ziel 2 und Europäischer Sozialfonds



9



Der Aufseßplatz ist einer der zentralen Plätze und Mittelpunkt der Südstadt. Veränderte Nutzungsanforderungen, vernachlässigte Sitzmöglichkeiten, ein verwahrloster, zu kleiner Spielplatz und ein überalterter Baumbestand führten im Jahr 2000 zu der Entscheidung, den Platz neu zu gestalten. Der mit den Bürgern diskutierte Gestaltungsprozess konnte, nach umfangreichen Beteiligungsverfahren und einer Umplanung, zum Abschluss gebracht werden. Die verschiedenen Raumzonen werden an der östlichen und westlichen Seite durch Baumreihen gefasst. In den Achsen stehen Bänke, Leuchten und Fahrradständer. An den Baumscheiben befinden sich holzbelegte Sitzblöcke. Durch die Neugestaltung entstand ein klar strukturiertes Platzensemble, das unterschiedlichste Aufenthaltsqualitäten bietet.

Planung: büro 13/LandschaftsArchitektur Birgit Hammer
Fertigstellung: 2006
Kosten: 2,48 Mio. Euro
Förderung: 1,65 Mio. Euro Zuwendung EU- Ziel 2



10



Schwerpunkt für das Quartiersmanagement ist die Arbeit vor Ort durch die Einbeziehung und Motivierung der Bewohner. Von 2001 bis 2009 arbeitete das Quartiersmanagement im Auftrag der Stadt Nürnberg, initiierte Projekte und Veranstaltungen, leitete den Meinungsträgerkreis, führte Beratungen durch und war mit dem Aufbau von Netzwerken erfolgreich. Zum 01. November 2014 wurde das Quartiersmanagement im ehemaligen Blumenladen des alten Kaufhofs am Aufseßplatz neu eingerichtet. Nach der Schließung des ehemaligen Kaufhofs im Juni 2012 wurden ab Mai 2013 die bis dahin verklebten Schaufenster wieder geöffnet. Hier finden Vereine und Südstadtinitiativen ein Forum, sich und ihre Arbeit zu präsentieren, die umfangreiche Kunst- und Kulturszene des Stadtteils findet eine Plattform. In insgesamt 41 Ausstellungen präsentierte sich das vielfältige Leben der Südstadt.



11



Die Umgestaltung des Hofes war erst möglich, nachdem sich drei Eigentümer darauf einigen konnten ihre Mauern zwischen den Grundstücken einzureißen. So entstand ein 170 qm großer Hof, in dem der Müllstandort geregelt und noch Platz für drei Kinderspielergeräte gefunden wurde. Die Kosten waren für die Größe des Hofes sehr hoch, da keine Hofeinfahrt existiert und der Abriss und die Neugestaltungen, in Handarbeit, durch die Hauseingänge erfolgen musste.

Fertigstellung: 2014
Kosten: 80.000 Euro
Städtebauförderung: 30.000 Euro



12



Die Hinterhöfe der Nürnberger Südstadt bergen ein großes Potential an Entwicklungsflächen für Hofbegrünungen. Die Stadt Nürnberg unterstützt mit speziellen Förderprogrammen das Engagement der BürgerInnen für diese Maßnahmen. Die Begrünung und Ordnung der Siebenkeesstraße 11 hatte mit besonderen Schwierigkeiten zu kämpfen, da sich unter der gesamten Hoffläche eine Tiefgarage befindet. Nur mit viel Engagement des Eigentümers gelangen die herausragende Gestaltung der Hoffläche und die extensive Begrünung der Hinterhofbebauung.

Bauherr: Hausquadrat GmbH, Nürnberg
Fertigstellung: 2015
Kosten: 39.400 Euro
Städtebauförderung: 10.000 Euro



13



Der Ausbau der Wiesenstraße zwischen Aufseßplatz und Tafelfeldstraße hatte die Verbesserung der Situation für die Anlieger und den Anschluss an den bereits 2006 sanierten Aufseßplatz zum Ziel. Die Planung basiert auf Ergebnissen von Bürgergesprächen in den Jahren 2009 und 2011. Die dort geäußerten Wünsche der Anlieger flossen in die Planung ein. Die Neupflanzung von insgesamt 9 Bäumen trägt wesentlich zur Wohnumfeldverbesserung bei. Der Belagewechsel in der Straße und Einengungen im Straßenquerschnitt im Bereich der Pflanzbeete bringen eine zusätzliche Aufwertung des Straßenraums und tragen zur Verkehrsberuhigung bei.

Planung: Service Öffentlicher Raum, Stadt Nürnberg
Kosten: 607.000 Euro
Städtebauförderung: 238.000 Euro



14



„Gemeinsam gärtnern, pflanzen, pflegen, plauschen und tauschen – zusammen mit anderen Menschen und Kulturen.“ Dies ist das Motto des neu geschaffenen Pflanztreffs Süd an der Christuskirche.

Am 30.4.2016 werden die acht gemeinschaftlich errichteten Hochbeete im Rahmen eines Pflanzfestes bepflanzt und sollen nun als nachbarschaftliches Kooperationsprojekt weiter gepflegt werden.

Bereits in der Vorbereitungsphase waren viele PartnerInnen mit im Boot. Die Hauptfinanzierung erfolgte über die Stadtteilpaten des Rotary Clubs Nürnberg-Kaiserburg, als wichtige Partner vor Ort fungieren neben der Christuskirche auch die Wiesenschule, der Bund Naturschutz und Mimikri e.V. Doch grundsätzlich ist der Pflanztreff Süd offen für Alle, die Lust am Gärtnern, am interkulturellen Austausch und natürlich auch am Ernten haben.



15



Reduzierung von Verkehr und den daraus sich ergebenden Belastungen wie Lärm, schlechte Luft, Gefahr für Kinder, zählen zu den Herausforderungen der Stadtsanierung. Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung werden deshalb als wichtigster Beitrag zur Verbesserung der Wohnqualität bewertet. Der bisher teilsignalisierte Kreuzungsbereich Gugelstraße/Peter-Henlein-Straße wurde baulich umgestaltet. Im Zuge dieses Umbaus ergaben sich Freiflächen, die zur Aufwertung des Stadtteils mit Bäumen und Bänken ausgestattet wurden. So entstand ein Platz mit Aufenthaltsqualitäten, darüber hinaus konnte der Schulweg sicherer gestaltet werden.

Planung: Stadtplanungsamt, Nürnberg
Fertigstellung: 2000
Kosten: 160.000 Euro
Städtebauförderung: 90.400 Euro



16



Die Stadt Nürnberg bietet Hauseigentümern die Möglichkeit, Zuschussmittel für die Begrünung ihrer Innenhöfe zu beantragen. Damit soll dem hohen Versiegelungsgrad in der Südstadt entgegen gewirkt werden. Hof-, Dach und Fassadenbegrünungen wirken luftverbessernd, klimatisierend und lärmindernd und tragen so zur Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität bei. Gefördert werden Hof-, Dach und Fassadenbegrünungen. Nötig ist eine fachgerechte und qualifizierte Planung. Als Förderung können bis zu 50 Prozent der Gesamtkosten gewährt werden, maximal jedoch 15.000 Euro pro Maßnahme. Das 1365 qm große Grundstück war zu 100% durch Beton und Teerflächen versiegelt. Trotz Nachverdichtung, durch einen Neubau, sind nun 1034qm der Hoffläche entsiegelt. Mit diesem Förderprogramm konnten seit 2013 sechs Maßnahmen, mit jeweils 10.000 Euro gefördert werden.

Planung: P4 mit Planungsgruppe Schloßbäckerstraße 24b GbR
Kosten: 70.000 Euro
Städtebauförderung: 20.000 Euro



17

Die Nürnberger Südstadt weist im Verhältnis zu der starken baulichen Verdichtung einen geringen Grünflächenanteil vor. Die Unterstützung zur Durchführung von Hofbegrünungsmaßnahmen ist daher ein wichtiger Aspekt in der Städtebauförderung. Beim im Jahr 1999 revitalisierten und begrünten Hof der Wiesenstraße 5, ist auch nach siebzehn Jahren noch erkennbar, dass eine fachmännische Planung die Aufenthaltsqualität und Benutzbarkeit des Hofes sichert.

Bauherr: Wohnungsunternehmen Frankenheim e.G., Nürnberg
Fertigstellung: 1999
Städtebauförderung: 4.400 Euro



18



Auf dem Bereich des heutigen Spielplatzes befanden sich seit dem Krieg Gewerbebetriebe. Der Eintrag etlicher Schadstoffe war die Folge dieser Nutzung. Eine Wiederbebauung der Fläche war deshalb erst nach einer umfassenden Bodensanierung mit Mitteln des Europäischen Fonds für Regionalentwicklung und Bundesmitteln in Höhe von 400.000 Euro möglich. In Zusammenarbeit mit dem Landschaftsarchitekturbüro Tautorat / Fürth entstand ein 650 Quadratmeter großer Kleinkinderspielplatz. Da die Nürnberger Südstadt während der Industrialisierung dicht bebaut wurde, weist sie heute ein hohes Grün- und Spielflächendefizit auf. Diese neu geschaffene Spielfläche leistet einen Beitrag zur Aufwertung des Wohnumfelds und zur Schaffung lebenswerter Stadtstrukturen.

Planung: Landschaftsarchitekten Tautorat / Fürth
Fertigstellung: 2013
Kosten: 99.000 Euro
Städtebauförderung: 53.200 Euro



19



Die an den Spielplatz "Untere Mentergasse" angrenzende Brandwand wurde auf Anregung der Besitzer von dem lokalen Graffiti-Künstler, Murat Basak, in Zusammenarbeit mit SprayerInnen des in der Nachbarschaft liegenden Jugendhauses Schlossacker gestaltet. Es zeigt den Schriftzug „Nürnberg“ und als stolzes Bekenntnis auch den Schriftzug „Südstadt“. Die gezeigten Kaninchen sind ein Hommage an die beachtlichen Kaninchenpopulation in dem Bereich entlang der Bahnstrecke. Die Schaffung von Graffiti stellt hier nicht nur eine Wiederaneignung von geographischen Räumen dar, sie ist auch Ausdrucks- und Darstellungsform der Jugendlichen.

Künstler: Murat Basak
Fertigstellung: 2014
Kosten: 5000 Euro
Städtebauförderung: 2.750 Euro



20



Das Projekt „Treffpunkt Brachfläche“ entstand 2014/2015 durch Kooperation des städtischen Jugendtreffs Schlossacker, U-Bahnfreunde e.V. und Stadtteilkoordination mit finanzieller Unterstützung der Stadtteilpaten, Rotary Club Nürnberg-Kaiserburg. In unmittelbarem Umfeld des Jugendtreffs und U-Bahnfreunde e.V. lag jahrelang eine ungenutzte Brachfläche, die mit Unterstützung der Stadtteilpaten saniert wurde. Ein Unterstand mit Sonnensegel, Sitzmöglichkeiten, Hochbeete, der Anbau von Gemüse und die Pflanzung von Blumen und Sträuchern, werten die Fläche als kleine grüne Oase für den Stadtteil auf. Durch die gemeinsame Planung und das geöffnete Gelände, das auch der Nachbarschaft zur Verfügung steht, wurde eine große Akzeptanz und aktive Mitwirkung selbstverständlich. Im Frühjahr 2016 beginnt die zweite Saison für die Bepflanzung.

Planung: Jugendtreff Schlossacker, U-Bahnfreunde e.V., Stadtteilpaten, Stadtteilkoordination
Fertigstellung: 2015